

MEDIENINFORMATION

Der **GESCHÄFTSBERICHT 2013** und der «**KLEINE RATGEBER**» 2014/2015 für **Nidwalden** und **neu auch für Engelberg**

Die Verteilung des «Kleinen Ratgebers» an alle Haushalte in Nidwalden ist im 2013 auf ein grosses positives Echo gestossen. Daher wird im 2014 zum zweiten Mal in Folge der Geschäftsbericht des Kantonsspitals Nidwalden, versehen mit den wichtigsten Notfallnummern und einem kleinen medizinischen Ratgeber, an alle Haushaltungen von Nidwalden und neu auf vielfachen Wunsch auch in Engelberg verteilt.

Für das Editorial konnte Kantonsarzt Dr. med. Peter Gürber gewonnen werden.

Das Spital steigerte im 2013 erneut seine Patientenzahlen und die Geburtenzahlen. Dank LUNIS, der Luzerner-Nidwaldner Spitalregion konnte das Spital in Stans sein Leistungsportfolio durch neue Dienstleistungen erweitern.

Die Patientenzufriedenheit stabilisierte sich auf hohem Niveau und auch die gemessene Mitarbeiterzufriedenheit zeigt gute Werte. Finanziell wurde nahezu eine Punktlandung erreicht.

«Kleiner Ratgeber»

Die Verteilung des «Kleinen Ratgebers» ist im 2013 ein voller Erfolg gewesen. Nicht wenige Bürgerinnen und Bürger haben das Büchlein griffbereit neben dem Telefon liegen. Zu diesem Zweck wird es auch vom Kantonsspital Nidwalden (KSNW) an alle Haushaltungen verteilt. Die einzigen Reklamationen stammten 2013 aus Engelberg, da der «Kleine Ratgeber» dort nicht verteilt worden ist. Aus diesem Grund hat sich das Spital dazu entschlossen, den «Kleinen Ratgeber» im 2014 auch in Engelberg zu verteilen.

Urs Baumberger, Spitaldirektor, erläutert das bewährte Konzept: „Der «Kleine Ratgeber» dient als wichtiger Leitfaden, wenn die Bürgerinnen und Bürger medizinische Hilfe benötigen. Sie finden dort die Notfallnummern, die Telefonnummern aller Hausärzte von Nidwalden und Engelberg. Auch finden sie dort die Telefonnummern aller Ärzte und das Leistungsportfolio unseres Spitals. Aus dem können sie zum Beispiel entnehmen, dass sie für ein MRI nicht auf Luzern fahren müssen.“

Für das Editorial hat sich gerne der Kantonsarzt und Hausarzt Dr. med. Peter Gürber bereit erklärt. Dies nicht zuletzt deshalb, weil die Vernetzung der medizinischen Institutionen – Hausärzte, Fachärzte KSNW und Luzerner Kantonsspital (LUKS), Spitex, Heime, etc. – zunehmend wichtig wird: „Die Gesundheitsversorgung wird immer spezialisierter und komplexer. Darum ist eine gute Zusammenarbeit aller Akteure für den Behandlungserfolg entscheidend“.

Die Verteilung des «Kleinen Ratgebers» an alle Haushaltungen ist eine Schweiz weit einzigartige Dienstleistung eines Spitals für die Bürgerinnen und Bürger. Den Druckkosten begegnet das Spital mit dem Angebot für Unternehmen, im «Kleinen Ratgeber» zu inserieren. Bereits mehrere Unternehmen konnte das Spital für ein Inserat gewinnen und so die Druckkosten nahezu komplett decken.

Erfolge/Kennzahlen

Markant mehr stationäre Patientinnen und Patienten

4'344 (4'812 inklusive Säuglinge) stationäre Patientinnen und Patienten wurden im 2013 von den rund 495 Mitarbeitenden des KSNW betreut (2013: 4'145, inklusive Säuglinge 4'573). Soviel wie noch nie seit dem Bestehen des Spitals, das wiederum – entgegen dem Schweiz weiten Trend – im stationären Bereich einen Zuwachs erzielen konnte. Im ambulanten Bereich zählt das Spital 21'914 Konsultationen.

Auch bei den Geburten verzeichnet das KSNW mit 468 Buben und Meitli einen neuen Rekord. Bereits zeichnet sich ab, dass im laufenden Jahr 2014 dieser Rekord wieder übertroffen wird.

Eine ebenfalls markant hohe Steigerung von 21% konnte bei den Privatversicherten erzielt werden. Aus diesem Grund wurden im 3. Stock zusätzliche Zimmer ausgebaut und beispielsweise mit Parkettboden und Grossbild-TV ausgestattet. Urs Baumberger freut sich darüber, dass das KSNW seine Attraktivität für Privatversicherte hat steigern können und konkurrenzfähig ist: „Von der Zunahme der Anzahl Privatversicherter profitieren alle, denn mit den Mehreinnahmen können wir wirtschaftlicher arbeiten und Investitionen tätigen, die auch den Allgemeinversicherten zugutekommen.“

Zugenommen hat auch die Zahl ausserkantonaler Patienten. Deutliches Zeichen dafür, dass sich das Spital in Stans eine überregionale Ausstrahlung erarbeitet hat.

Die Anzahl der Pflgetage ist durch den Systemwechsel auf SwissDRG nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar. Bis anfangs 2012 wurden jeweils die Tage gezählt, seit 2012 die Nächte, die ein Patient im Spital verbringt. Nach neuer Zählweise (= „Nächte im Spital“) wurden im KSNW 23'271 Pflgetage erbracht (im Vorjahr waren es nach „neuer Zählweise = Nächte im Spital“ 21'933 und nach „alter Zählweise = Tage im Spital“ 26'079).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Patientinnen und Patienten im Spital lag im Schnitt bei 5.3 Tage (entspricht dem Vorjahr).

Zu den weiteren Erfolgen zum Nutzen der Patientinnen und Patienten zählen (nicht abschliessend):

- > **Mammografie:** In der Radiologie wurde das im Moment wohl weltweit modernste Mammografiegerät installiert. Die Befundung wird durch die Radiologen des LUKS vorgenommen.
- > **Infektiologie:** Mit Dr. med. Roman Gaudenz, neu als Leitender Arzt tätig, steht dem Spital / dem Kanton ein ausgebildeter Infektiologe zur Verfügung. Das KSNW zeigt damit, dass es dem zukünftig enorm wichtigen Thema der Spitalinfektionen (Jährlich holen sich Schweiz weit rund 70 000 Patienten bei einem Spitalaufenthalt eine Infektion. Rund 2000 sterben daran) und der Hygiene eine grosse Bedeutung beimisst. Dies ist in kleineren Spitälern noch die Ausnahme.
- > **Adipositaschirurgie:** Sehr geschätzt wird die neue Zusammenarbeit mit dem Luzerner Adipositaszentrum. Die Patientinnen und Patienten können in Stans von denselben erfahrenen Ärzten operiert werden, die auch im LUKS operieren. Auch die Nachbetreuung findet in Stans statt.
- > **Wirbelsäulenchirurgie:** Per Anfang 2014 wurde im KSNW die Wirbelsäulenchirurgie eingeführt. Es operieren renommierte Wirbelsäulenchirurgen des LUKS direkt vor Ort in Stans. Verantwortlich für die Wirbelsäulenchirurgie ist Dr. med. Martin Baur.
- > Mit dem Umzug der **Spitex** direkt neben das KSNW ins Haus Stanserhorn wurde die Schnittstelle „Spital/Spitex“ wesentlich optimiert, wovon der Patient direkt profitiert.
- > **Vorbildcharakter:** Das KSNW wurde innert vier Jahren komplett baulich optimiert und renoviert und zum Nutzen der Patientinnen und Patienten auf einen modernen Stand betreffend Infrastruktur und Technik gebracht. Auch die nun abschliessend fertig gestellten Bereiche Spitex, Physiotherapie und Gebärsäle haben eine moderne Ausstattung erhalten. Regelmässige Besuche von Delegationen anderer Spitäler aus der ganzen Schweiz (Zürich, Bern, Basel etc.) bestärken uns in unserem Tun.

Finanzen

Das Kantonsspital Nidwalden erstellte seine Jahresrechnung 2013, einem Trend der Spitalbranche folgend, neu nach Swiss GAAP FER (schweizerischer Rechnungslegungs-Standard). Zurzeit erstellen erst rund 10% der Schweizer Spitäler ihren Abschluss nach Swiss GAAP FER. Mit dem Rechnungslegungssystem Swiss GAAP FER will man in der Schweizer Spitallandschaft die finanzielle Transparenz / die Vergleichbarkeit (Benchmark zwischen den Spitälern) sowie die Aussagekraft der Rechnungslegung weiter verbessern. In den nächsten Jahren wird die Anzahl der Spitäler, welche diesen Rechnungslegungs-Standard verwenden, stark zu nehmen. Der im Kalenderjahr 2013 nach Swiss GAAP FER ausgewiesene Verlust von

CHF 1'142'165.-- kam durch die notwendige Rückstellungsbildung der Pensionskassen-sanierung von CHF 3'350'000.-- zu Stande.

Um das nachhaltige und langfristige Gedeihen des Spitals sicherzustellen, muss teilweise mit anderen wie in der Jahresrechnung angefallen Kosten gerechnet werden. Nach Bereinigung des Jahresverlusts nach Swiss GAAP FER um die Differenz der kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen nach REKOLE (Branchenstandard der Spitäler für das betriebliche Rechnungswesen), ergibt sich ein Jahresverlust nach REKOLE von CHF 3'587'116.--. Wird vom Jahresverlust nach REKOLE der einmalige Aufwand für die Pensionskassensanierung von CHF 3'350'000.-- in Abzug gebracht, resultiert ein ordentlicher Jahresverlust nach REKOLE von CHF 237'116.--. Dieser Verlust, beziehungsweise diese Abweichung von einem ausgeglichenen Resultat entspricht lediglich 0.38% vom Betriebsaufwand (ohne Abschreibungen).

Das Eigenkapital per 31.12.2013 beträgt CHF 60'317'806.--, was einer soliden Eigenkapitalquote von 82.9% entspricht. Detaillierte Angaben können der Bilanz und der Erfolgsrechnung entnommen werden (Kleiner Ratgeber / Geschäftsbericht, Seiten 56-59).

Beste Zufriedenheitswerte bei Patienten und Mitarbeitenden

Für das Berichtsjahr 2013 kann das Kantonsspital Nidwalden wiederum ein sehr gutes Zufriedenheitsergebnis bei der kontinuierlichen Patientenbefragung vorlegen. Im Herbst 2013 fand zusätzlich eine Mitarbeiterumfrage zur Zufriedenheit statt. Diese Befragung wird alle zwei Jahre durchgeführt. Im Vergleich zu weiteren 53 Akutspitälern hat das KSNW sehr gut abgeschnitten und liegt gesamthaft deutlich über dem Mittelwert, respektive gehört zu den Besten in der Branche. Die guten Werte sind für den Personalleiter Peter Perren Freude und Ansporn zugleich: „Wir legen grossen Wert auf eine gute Betriebskultur, denn wir sind davon überzeugt, dass gute und zufriedene Mitarbeitende auf die Attraktivität eines Spitals als Arbeitgeber sowie auf die Zufriedenheit der Patienten einen hohen Einfluss haben.“ Die gute Betriebskultur im Spital liess sich anfangs April 2014 in der Pfarrkirche in Stans hören, als die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Konzert „Muisig macht gesund“ einluden und rund 700 Gäste in der Kirche begeisterten.

Strategie

Luzerner-Nidwaldner Spitalregion: Mit LUNIS weiter auf Erfolgskurs

Das KSNW freut sich, mit den im 2013 gesetzten strategischen Zielen, zum Beispiel „Vergrösserung des Einzugsgebiets und Vergrösserung des Anteils an Zusatzversicherten“ bereits auf gutem Weg zu sein. Auch an dem Ziel, die positiven Verbundeffekte der Luzerner-Nidwaldner Spitalregion noch weiter auszubauen, wird tatkräftig und erfolgreich gearbeitet.

Der Spitalrat, die Spitaldirektion, die Spitalleitung und das ganze Kader des KSNW sind überzeugt, dass mit der erfolgreichen Umsetzung der Strategie 2014-2018 (Wachstum, Effizienz,

Spezialisierung, Erhöhung des Privatversichertenanteils, Weiterentwicklung LUNIS, weitere Optimierung des Qualitäts- und Dienstleistungsverständnisses, integrierte Versorgung usw.) der langfristige Fortbestand des Kantonsspitals mit einer wohnortsnahen, qualitativ hochstehenden und wirtschaftlichen Gesundheitsversorgung für die Nidwaldner Bevölkerung gewährleistet werden kann. Zudem kann die beachtliche Wertschöpfung des Spitals im Kanton beibehalten und eher noch weiter erhöht werden.

Ein finanziell klares Ziel des Spitalrats und der Spitaldirektion ist, dass mittelfristig (nach 5-7 Jahren) keine strukturellen GWL (Gemeinwirtschaftliche Leistungen aus regionalpolitischen Gründen) mehr nötig sind. Dieses Ziel verfolgt auch die Nidwaldner Regierung, die es für sinnvoller hält, wenn sich der Kanton langfristig nicht mit strukturellen GWL, sondern alle 10-20 Jahre an den Investitionen beteiligt. Diese Möglichkeit besteht gemäss Artikel 18 des Spitalgesetzes. Der Spitalrat unterstützt diese Absicht.

Dank den Mitarbeitenden

Die vielen grundlegenden Neuerungen im 2013 wurden vom Kader und von den Mitarbeitenden engagiert, kompetent und problemlos bewältigt. Stets galt ihr Blick unseren Patientinnen und Patienten, was nicht zuletzt die sehr hohen Zufriedenheitswerte der Patientinnen und Patienten mit dem KSNW unterstreichen. Ein solch gutes Ergebnis ist nur mit gutem Personal möglich.

Um dem schweizweiten Mangel an guten Fachkräften entgegen zu treten, hat das KSNW vielfältige Anstrengungen unternommen, um seine Rolle als attraktiver Arbeitgeber für die Region weiter auszubauen. Da sich die meisten Bewerberinnen und Bewerber online über ein Unternehmen informieren, wurde die Homepage des Spitals vollständig erneuert, sowie ein Imagefilm über das Spital gedreht (www.ksnw.ch).

Weitere Informationen erhalten Sie gerne bei:

Urs Baumberger

Direktor Kantonsspital Nidwalden

Stv. CEO Luzerner Kantonsspital / LUNIS (LUzerner NIdwaldner Spitalregion)

urs.baumberger@ksnw.ch

Telefon direkt: 041 618 10 00

Mobiltelefon: 079 355 79 77

Kantonsspital Nidwalden

Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans

Telefon 041 618 18 18, www.ksnw.ch

Beilagen

- Kleiner Ratgeber 2014/2015; Geschäftsbericht 2013 (PDF)
- Artikel NNZ, 2013 erstmalige Einführung Kleiner Ratgeber / Geschäftsbericht „Das Wichtigste zum Spital auf 60 Seiten“
- Bildmaterial KSNW

Bildmaterial KSNW



Kantonsspital Nidwalden



Kantonsspital Nidwalden



Kantonsspital Nidwalden – Empfang Notfallstation